

Lech-Elektrizitätswerke Aktien-Gesellschaft

Sitz der Verwaltung: (13b) Augsburg, Schälzerstraße 1a

Postanschrift: Augsburg 2, Brieffach.

Drahtanschrift: Lechwerke Augsburg.

Fernschreiber: Augsburg 067/14.

Fernruf: 5361.

Postscheckkonto: München 4108.

Bankverbindungen: Bayerische Hypotheken- und Wechselbank, Augsburg; Bayerische Staatsbank, Augsburg; Bayerische Vereinsbank, Augsburg; Bayerische Creditbank, Augsburg; Bayerische Bank für Handel und Industrie, Augsburg; Stadtparkasse, Augsburg; Landeszentralbank von Bayern, Augsburg.

Gründung: Die Gründung erfolgte am 29. April 1903 mit Wirkung ab 1. Juli 1902 mit einem Grundkapital von M 4 500 000.—

Zweck: Ausnützung der Lechwasserkräfte unterhalb Augsburgs; gewerbliche Erzeugung elektrischer Energie und Verwertung derselben durch Veräußerung oder eigene Verwendung innerhalb und außerhalb der Stadt Augsburg; Erwerb, Errichtung und Betrieb aller zur Ausnützung oder Veräußerung elektrischer Energie dienlichen Anlagen, Einrichtung und Betriebe für eigene Rechnung oder gemeinsam mit anderen, Herstellung solcher Einrichtungen und Anlagen für eigene Rechnung und für andere sowie Beschaffung und Betrieb der zu denselben gehörenden Apparate und Gegenstände; soweit zu demselben Zweck förderlich: Erwerb, Verwertung und Veräußerung von Patenten, Erfindungen und Erfahrungen, Grundstücken und anderen Immobilien sowie Beteiligung an Gesellschaften und anderen Unternehmungen. Die Gesellschaft ist berechtigt, Zweigniederlassungen zu errichten.

Vorstand: Alfons Baarfuss, Augsburg; Fritz Heigl, Augsburg.

Aufsichtsrat: Dr. jur. Franz L. Lubszynski, Frankfurt (Main), Vorsitz; Direktor Dr. Hermann Korrodi, Vorstandsmitglied der Elektro-Watt Elektrische und Industrielle Unternehmungen A.-G., Zürich, 1. stellv. Vorsitz; Direktor Franz Eugen Huber, Vorstandsmitglied der Elektrizitäts-A.-G. vorm. W. Lahmeyer & Co., Frankfurt (Main), 2. stellv. Vorsitz; Direktor Dr. jur. Edmund Barth, Vorstandsmitglied der Elektro-Watt Elektrische und Industrielle Unternehmungen A.-G., Zürich; Direktor Hermann Enzensberger, Vorstand der Bayer. Elektrizitäts-Werke, München; Bürgermeister Georg Fey, Memmingen; Direktor Maximilian Hagemeyer, Rottach (Tegernsee); Direktor Dr. Fritz Hemmer, München; Direktor Alfred E. Husslein, München; Direktor Heinrich Leininger, München; Oberbürgermeister Dr. Klaus Müller, Augsburg; Direktor Arthur Wininger, Vorstandsmitglied der Elektro-Watt Elektrische und Industrielle Unternehmungen A.-G., Zürich.

Staatskommissar: Regierungsbaudirektor Dr. Ing. Knorr, München; Oberregierungsrat Eduard Josef Fergg, München.

Abschlußprüfer: Revisionsgesellschaft für Betriebsunternehmungen G.m.b.H., Frankfurt (Main).

Geschäftsjahr: Kalenderjahr.

Stimmrecht der Aktien in der H.-V.:

Je nom. RM 100.— St.-Akt. = 1 Stimme (Gesamtstimmenzahl 405 000), je nom. RM 100.— Vorz.-Akt. = 500 Stimmen (Gesamtstimmenzahl 162 000).

Satzungsgemäße Verwendung des Reingewinns: Der Reingewinn, der sich nach Vornahme von Abschreibungen, Wertberichtigungen, Rückstellungen und Rücklagen — einschl. der Einstellung in die gesetzliche Rücklage und eines etwaigen Gewinnvortrages — ergibt, wird unter die Aktionäre verteilt, wenn nicht die Hauptversammlung etwas anderes bestimmt.

Zahlstellen: Gesellschaftskasse Augsburg; Bayer. Staatsbank, Augsburg, München; Bayer. Bank für Handel u. Industrie, Augsburg, München; Bayer. Creditbank, Augsburg, München; Bayer. Hypotheken- u. Wechselbank, Augsburg, München; Bayer. Vereinsbank, Augsburg, München; Hessische Bank, Frankfurt (Main); Rhein-Main-Bank, Frankfurt (Main); Grunelius & Co., Frankfurt (Main); Heinrich Kirchholtes & Co., Frankfurt (Main); Hans W. Petersen, Frankfurt (Main); Delbrück, Schickler & Co., Hamburg; Hardy & Co., Hannover; Berliner Handels-Gesellschaft, Erlangen.

Aufbau und Entwicklung

Die Gesellschaft, eine Gründung der Elektrizitäts-A.-G. vorm. W. Lahmeyer & Co., Frankfurt (Main), wurde am 29. April 1903 mit Wirkung ab 1. Juli 1902 mit einem Grundkapital von M 4 500 000.— ins Leben gerufen. Gleichzeitig erfolgte Übernahme der von der Gründergesellschaft am 15. Nov. 1894 und 27. Februar 1896 mit dem Bayerischen Staate abgeschlossenen Konzessionsverträge zwecks Ausnutzung der Lechwasserkräfte unterhalb Augsburgs.

1913: Abschluß eines Konzessions- und Stromlieferungsvertrages mit dem Bayerischen Staat zwecks Stromlieferung im Überlandgebiet.

1915: Zusatzvertrag zu dem bereits im Jahre 1901 seitens der „Elektrizitäts-A.-G. vorm. W. Lahmeyer & Co.“ abgeschlossenen und von der Gesellschaft 1903 übernommenen Stromlieferungsvertrag mit der Stadt Augsburg.

1919/22: Weiterer Ausbau der Anlagen,

1926: Aufnahme einer 7%igen sfrs.-Anleihe in Höhe von sfrs. 12 000 000.— zwecks Neubauten und Vergrößerung sowie zur Konsolidierung der alten Anleihen.

1928: Anfang März ging das Leitungsnetz innerhalb der Stadt in das Eigentum der Stadt Augsburg über. Bis 30. Juni 1928 betrieb die Gesellschaft noch die Stromverteilung auf eigene Rechnung, sodann wurde die Stromverteilung von der Stadt übernommen. Der Strom wurde weiter von der Gesellschaft bezogen.

1929: Aufnahme einer weiteren 7%igen sfrs.-Anleihe im Betrage von sfrs. 8 000 000.— zu denselben Bedingungen wie die Anleihe von 1926. Zweck der Anleihe war die Beschaffung von Betriebsmitteln sowie weiterer Ausbau der Anlagen.

1934: Neue Stromlieferungsverträge mit einer Reihe von Großabnehmern und Elektrizitäts-Genossenschaften, mit dem Städt. Elektrizitätswerk Kaufbeuren und dem Allgäuer Überlandwerk Kempten wurden abgeschlossen. Die Anschlußbewegung aus dem Kreise der Kleinabnehmer nahm zu, obwohl bisher schon 98% aller Haushaltungen angeschlossen waren. Ausbau und Umbau der Stromverteilungsanlagen.

1935 wurde der Stromlieferungsvertrag der Stadt Augsburg auf 10 Jahre — bis 30. 6. 1945 — verlängert und läuft stillschweigend jeweils um 1 Jahr weiter, wenn nicht spätestens 2 Jahre vor Ablauf von einem Vertragsteil gekündigt wird. 1938: Das Iller-Unterwasserkraftwerk, Stufe VII, wurde 1938 erworben.

1941: Abschluß von Musterzustimmungsverträgen mit einer Laufzeit von 30 Jahren mit 591 Gemeinden.

1943 und 1944 wurden die in 1939 begonnenen Bauarbeiten Unterwasserkraftwerke Obere Iller, Stufe V und VI im wesentlichen zu Ende geführt und mit einer Teilleistung in Betrieb genommen. Bei Stufe VIII wird dies voraussichtlich im Laufe des Jahres 1948 der Fall sein.

Die in den letzten Kriegswochen durch Luftangriffe und Kampfhandlungen entstandenen Schäden, z. T. schwerer Natur, wurden inzwischen behoben.

1947 wurden 30 Ortschaften neu mit eigener Hochspannungsführung und Station angeschlossen. 14 Industriebetriebe erhielten ebenfalls eigenen Hochspannungsanschluß.